

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Kalender]

2A 3758, 18. 1825

Der große
Strassburger Sinkende Bote.

Ein Kalender

für Katholiken und Protestanten

auf das Jahr christlicher Zeitrechnung

1825,

welches ein Jahr von 365 Tagen ist.

Worin für Katholiken die Fest- und Fasttage, mit besonderer Rücksicht auf den Gebrauch des Bistums Strassburg, für Protestanten die Bettage, richtig aufgezeichnet; der tägliche Stand der Sonne, des Mondes und der Planeten dargestellt; ferner der Kalender der Juden, ein Gartenkalender, eine kurze Uebersicht der merkwürdigsten Begebenheiten des verflohenen Jahrs, nebst vielen theils lehrreichen, theils kurzweiligen Erzählungen etc. enthalten sind.

Zum Ahtzehntenmal herausgegeben.



Strassburg, bei L. Fr. Le Roux, auf dem Münsterplatz, No. 17

der sich in
um ihn her-
, nicht gar
ne erleuch-
hr eben so
Körper des
Erhellung.
ist beizuge-
daher würde
Kugeln, wie
uns ist der-
nen Meilen
eilen, wenn

n betrachtet,
ein winziger
da versucht
sich auf die
el einbilden!
en, der über
ars neidisch
oten manch-
achheit an-
Zupiter und
über.

1825.

| | |
|----------|-----|
| Jahre | |
| Monar- | |
| Deutsch- | 982 |
| n Eng- | |
| | 998 |
| wel | 695 |
| ugal | 686 |
| s | 525 |
| s | 517 |
| loers | 513 |
| kerkunst | |
| rg von | 389 |
| Reichs | 372 |
| nders | 242 |
| einigten | 50 |
| athümer | |
| König- | 19 |
| recht- | |
| ntreich, | |
| | 11 |

Januar

Jänner

| für Römisch-Katholische. | | f. Protestanten. | | Tag- länge. | ☾ ☽ | Stand der Sonne und der Planeten, nebst muth- maßlicher Witterung. |
|--------------------------|------------------------------------|--------------------|--|----------------|--------|--------------------------------------------------------------------------|
| Sam. | 1 Beschn. Neujahr | Neujahr | | 8 19 | ☾ ☽ | ☉ blide |
| | 1) Flucht nach Egypten. Matth. 2. | Mat. 2, 13—23. | | | | |
| Sonn. | 2 Macartus | Abel, Melch. | | 8 20 | ☾ ☽ | Untg. 5 u. M. ☉ blide |
| Mont. | 3 Genovesa | Isaac, Caspar | | 8 21 | ☾ ☽ | Abw. ☉ 22° 58' f. kalt |
| Dienst. | 4 Titus | E. Elias, B. | | 8 22 | ☾ ☽ | ☽ im N, ☽ im S. rauh |
| Mitw. | 5 Telesphorus | Simeon | | 8 24 | ☾ ☽ | ☉ 12 u. 12 m. M. feip |
| Donn. | 6 Heil. 3 Könige | Epyhanja | | 8 25 | ☾ ☽ | ☽ im N. Ab. in d. Luft |
| Freyt. | 7 Anastasius | Julian | | 8 26 | ☾ ☽ | ☽ Untg. 7 u. windig |
| Sam. | 8 Lucian. Erhard | Erhard | | 8 28 | ☾ ☽ | ☾ in Merid. 2 u. M. nebel |
| | 2) Jesus 12 Jahr alt. Luk. 2. | Luk. 2, 41—52. | | | | |
| Sonn. | 9 1) Julianus | 1) Beatus | | 8 29 | ☾ ☽ | ☾ kalt |
| Mont. | 10 Naathon | Florentin | | 8 30 | ☾ ☽ | ☽ steht N. in Süd. w. heiter |
| Dienst. | 11 Hyginus | Felicitas | | 8 32 | ☾ ☽ | ☉ 4 u. 27 m. M. trüb |
| Mitw. | 12 Casarius Ern. | Ernestus | | 8 34 | ☾ ☽ | ☽ ist schon. N. Schnee- |
| Donn. | 13 Taufe Christi | K. Tage | | 8 36 | ☾ ☽ | ☽ Untg. 8 u. gestöber |
| Freyt. | 14 Hilarius | Felix | | 8 38 | ☾ ☽ | Abw. ☉ 21° 18' f. trüb |
| Sam. | 15 Paulus, Einsiedl. | Maurus | | 8 40 | ☾ ☽ | ☾ in Mer. 8 u. 47 m. M. |
| | 3) B. d. Hochzeit zu Cana. Joh. 2. | Joh. 2, 1—11. | | | | |
| Sonn. | 16 2) Namen Jesu | 2) Marcellus | | 8 42 | ☾ ☽ | Untere ☽ ☽ ☽ 9 u. Ab. |
| Mont. | 17 Antonius, Abt | Antonius | | 8 44 | ☾ ☽ | Untg. ☽ vor 7 u. Ab. regen |
| Dienst. | 18 Petri Stulf. 3 N. | Abigael | | 8 46 | ☾ ☽ | ☽ steht in den X gelind |
| Mitw. | 19 Camut | Martha | | 8 49 | ☾ ☽ | ☉ 4 u. 16 m. M. Thw. |
| Donn. | 20 Fab. Sebast. | Fab. Seb. | | 8 51 | ☾ ☽ | ☽ 6 u. 57 m. M. |
| Freyt. | 21 Agnes (*) | Agnes | | 8 53 | ☾ ☽ | ☽ trüb |
| Sam. | 22 Vincentius | Vincentius | | 8 56 | ☾ ☽ | ☽ kalt |
| | 4) B. Hauptm. zu Cap. Matth. 8. | Matth. 8, 1—13. | | | | |
| Sonn. | 23 3) Raym. v. B. | 3) Emerentia | | 8 58 | ☾ ☽ | ☾ kalt |
| Mont. | 24 Timotheus | Timotheus | | 9 0 | ☾ ☽ | Untg. ☽ 5 u. 3 heiter |
| Dienst. | 25 Pauli Bekehr. | Pauli B. | | 9 3 | ☾ ☽ | ☽ u. d. ganze M. schib. kalt |
| Mitw. | 26 Polycarpus | Polycarp. | | 9 5 | ☾ ☽ | Abw. ☉ 18° 43' f. heiter |
| Donn. | 27 Joh. Chrysof. | Joh. Chr. | | 9 8 | ☾ ☽ | ☽ 8 u. 57 m. M. schnee- |
| Freyt. | 28 Cyrill. v. Alex. | Car. Magn. | | 9 11 | ☾ ☽ | ☽ ☽ ☽ 6 u. Ab. gest. |
| Sam. | 29 Franz v. Sales | Valeria | | 9 14 | ☾ ☽ | ☽ trüb |
| | 5) B. Arbeit. im Weinb. Math. 20. | Math. 20, 1—16. | | | | |
| Sonn. | 30 Seb. Martina | Seb. Adalg. | | 9 18 | ☾ ☽ | Untg. ☽ nach 8 u. N. kalt |
| Mont. | 31 Petrus Nolas | Virgilius | | 9 21 | ☾ ☽ | ☾ in Mer. halb 10 u. N. |

(*) Den 21sten, Trauer- und Versöhnungsfeier wegen der Hinrichtung Ludwigs des XVI.

| | | | | | | | |
|------------------|---|--------|------------|--------------------|---|--------|------------|
| Sonnens Aufg. | { | Den 2. | 7 u. 51 m. | Sonnens Unterg. | { | Den 2. | 4 u. 9 m. |
| | | — 9. | 7 u. 46 m. | | | — 9. | 4 u. 14 m. |
| | | — 16. | 7 u. 39 m. | | | — 16. | 4 u. 21 m. |
| | | — 23. | 7 u. 31 m. | | | — 23. | 4 u. 29 m. |
| | | — 30. | 7 u. 22 m. | | | — 30. | 4 u. 38 m. |

☽ Die Sonne geht aus dem Steinbock in das Zeichen des Wassermanns den 20sten um 6 Uhr 57 M. Morgens.

Vollmond den 5. um 12
Uhr 12 min. Morgens früh.
Dust, Nebel und Kälte.

Letztes Viertel den 11.
Uhr 27 min. Abends. —
Schneewolken, gelind.



Neumond den 19. um 4
Uhr 16 min. Morg. — Hei-
ter und kalt.

Erstes Viert. den 27. um
8 Uhr 57 min. Morgens. —
Trüb und rauh.

Feld- und Gartenarbeiten im Jänner.

Man reinigt die Obstbäume von den dürren Aesten und Rauven, schlägt Mist um die entblößten Wurzeln derselben; fällt Holz zu Weinspäßen, Säunen, wie auch Reife zum Fassbinden und sonderlich Bauholz; dängt Aecker, Wiesen, drischt die Frucht, läßt den Wein ab, wirft das Korn und versetzt die Jammen. Wenn der Erdboden etwas trocken wird, sät man frischen Salat, wohl auch

Zwiebeln und Artischock-Saamen; nach dem neuen Jahre legt man Mistbeete an für Melonen, Kukulern und Kopfsalat. Wenn der Frost einfallen will, müssen die vor Winter gelegten Erbsen, Knoblauch, Blumenzwiebeln und andere zarte Gewächse mit Moos oder langem Schüttelstroh bedeckt werden.

Man muß jetzt gute Aufsicht über das Viehfutter halten. Das vorhandene Futter und Stroh muß man sorgfältig eintheilen, damit nicht bei unverhofften Fällen Mangel entstehe.

Landwirthschaft.

Voriges Jahr sind wir mit unsern Vorlesungen über Baumzucht fertig geworden, und wenn es die Leser nicht wohl begriffen haben, so liegt die Schuld wahrlich nicht am hinterden Worten.

Jetzt wollen wir über Ackerbau überhaupt kleine Aufsätze einrücken, die wir dem Nationalkalender für die deutschen Bundesstaaten entlehnen, denn unsre persönlichen Kenntnisse in diesem Fach (der hint. Worte gesteht es freimüthig) reichen nicht weit. Was uns hauptsächlich dazu bewog, diese Aufsätze zu wählen, ist ihre anziehende praktisch erzählende Form; denn trodene Theorien edeln den Leser an, und er wird zu leicht versucht, den langweiligen Kram zu überschlagen. Das wäre auch zu einseitig vom hinterden Worten, der keinen Schollen Grund besitzt, wenn er über Ackerbau, wie ein Professor vom Katheder herab, an seine Leser vom Lande sprechen wollte; da würden die guten Ackerleute vom Kochersberg, zum Beispiel, die (man darf nur ihre Felder ansehen) mit dem Pflug umzugehen wissen, den nasenweisen Kalendermacher tüchtig anlachen, und zwar mir Recht.

Herr Emsig hatte von seinem Vater ein mittelmäßiges Gütchen ererbt, und besteuerte

Das Leben der schönen Welt zu Paris.

Ein sonderbares Wesen ist es doch um das Leben der Vornehmen zu Paris; sie halten es mit den Nachtvögeln, und scheinen wie diese tagescheu zu seyn. Wird es der Leser unsrer Landstädtchen, Flecken und Dörfer glauben, wenn ich ihm sage, daß man zu Paris in der schönen Welt (wie sie es nennen) erst um zehn Uhr Abends zu Spielpartien sich begibt; daß sogar superfeine Leute erst um Mitternacht, nach geendiatem Schauspiel, in Gesellschaft gehen, daher denn auch vor zwei, drei Uhr Morgens sich nicht schlafen legen. Vor dreißig Jahren war diese Sitte noch um drei bis vier Stunden zurück, und ein Mann vom höchsten Ton gieng doch gegen Mitternacht zu Bette. (Von den Valsbelustigungen ist hier nicht die Rede, diese gehören zur Ausnahme, nicht zum gewöhnlichen Leben.) Wenn also diese Sitte nach demselben Verhältniß noch weiter

Mondeviertel.

Vollmond den 3. um 11
Uhr 49 min. Mittags. —
Schnegeftöber. Kalt.

Letztes Viertel den 10.
um 2 Uhr 30 min. Morgens.
— Kalt und heiter.

FEBRUARIUS.



Mondeviertel

Neumond den 17. um
Uhr 39 min. Nachts. —
lind und schön.

Erstes Viertel den 26. um
12 Uhr 24 min. Morg. f. üh.
— Windig. Trüb.

Feld- und Gartenarbeiten im Hornung.

Man vertilget die Maulwürfe; säet auf warme Mistbeete Kukuruzern, Salat, Zelleri, Veterikalien, Kohl, Mangold; auf kalte, Monatretige mit Salat, Gelberüben; ins freye Land, Erbsen Salat, Zwiebelkugeln, Lauch, Sauerampfer, Früh-Erbsen, Storzoneereen, Spinat, Kohl, Körbelkraut. In einer leichten Erde säet man drei Wochen früher als in einer schweren oder starken; auch muß man auf die Bitterung und Segend bedacht seyn, und eher die Saat bis in den April verschieben, als ver-

gebens säen. In diesem Monat muß man Bäume versehen, in Spalt pflöpfen, Raupenester verbrennen, die im Herbst verfestete Säume abstuzen, wenn es nicht zu kalt ist.

Die Reinlichkeit der Getreideboden ist wohl in Acht zu nehmen, damit kein Staub oder Unreinlichkeit aus den Scheunen durch die Träger oder andere Zufälle darauf komme. Wo Zinsgetreide gewöhnlich ist, da ist es gut, solches mit dem Mahl, und Futtergetreide auf einen besondern Boden zu bringen, auch besondere Säcke dazu zu halten, wodurch vielmal dem Kornwurm am besten vorgebeugt wird,

sich, dasselbe in guter Cultur zu erhalten. Er sammelte sich zu dem Endzwecke einen guten Schatz von Erfahrungen und Kenntnissen, las, so oft es nur seine Zeit erlaubte, aufmerksam gute Bücher, und hörte gern vernünftige Gespräche über landwirthschaftliche Gegenstände mit an. Wenn ihm dann etwas Neues vorkam, so dachte er sorgfältig darüber nach, und prüfte, ob er auch es wohl auf seine Wirthschaft anwenden könne, und ausführen dürfe. Hierbei zog er sorgfältig seine Umstände und Verhältnisse, die Güte seines Bodens, den Aufwand, den dieß Neue verursachen, und den Nutzen, den es gewähren könnte, die Gelegenheit des Absatzes, wenn es Früchte betraf, und kurz und gut alles, was ein vernünftiger Wirth berücksichtigen muß, in Erwägung, und nur dann erst, wenn dieß Neue ihm überwiegenden Vortheil, nach menschlicher und vernünftiger Einsicht zu gewähren versprach, machte er davon Gebrauch. Das war nun sehr vernünftig gehandelt, und hierdurch zeichnete sich Herr Emig vor Vielen seines Standes, die alles Neue, sobald es nur von einem berühmten Manne herkommt, für ein Evange-

schreitet, so muß es endlich dahin kommen, daß man um vier Uhr Morgens in Gesellschaft geht, und Abends um sieben Uhr sich schlafen legt, und dann wird man wieder leben wie die lieben Landleute, das Arbeiten ausgenommen. In ihren Mahlzeiten haben es die großen Herren schon zu dieser ländlichen Natürlichkeit gebracht. Sie essen um elf Uhr Morgens zu Mittag, und spätestens um sieben Uhr Abends nehmen sie das Nachessen. Freilich nennen sie ihr Mittagessen Frühstück, und ihr Abendessen Mittagessen, aber Worte ändern die Sache nicht. Die Pariserinnen von höherem Stande haben, im wörtlichen Sinne des Ausdrucks, im Winter gar keinen Tag, denn sie kleiden sich erst aus, wenn man zu Truchtersheim, zu Rosheim, zu Börsch und andern Naturorten sich ankleidet, und bis sie, nach dem E

März

März

| für Römisch-Katholische. | | f. Protestanten. | | Tagelänge. | ☾ | Stand der Sonne und der Planeten, nebst muthmaßlicher Witterung. |
|--------------------------------------|---------------------------|----------------------|--|------------|----|------------------------------------------------------------------|
| | | | | St. M. | U. | |
| Dienst. | 1 Albinus | B. Albinus | | 10 53 | ☾ | Abw. d. ☉ 7° 35' f. |
| Mittw. | 2 So Märt. | Simplicius | | 10 57 | ☾ | ☿ in d. II, ♃ in ♈ trüb |
| Donn. | 3 Kunigund | Ferdinand | | 11 1 | ☾ | ♀ ist im ☁ nebel |
| Freyt. | 4 Casimir | Adrian | | 11 4 | ☾ | ☉ 9 u. 54 m. Ab. |
| Sam. | 5 Rogerius | Friedrich | | 11 8 | ☾ | ☽ Erdn. des ☾ blicke |
| 10) Jes. treibt Teufel aus. Luk. 11. | | Luk. 11, 14—28. | | | | |
| Sonn. | 6 Deull Marc. | Sam. Frid. | | 11 12 | ☾ | ☾ in Mer. 12. u. 50 m. M. |
| Mont. | 7 Thom v. Aquin | Perpetua | | 11 15 | ☾ | ♃ steht Ab. in Süd., geht |
| Dienst. | 8 Joh. von Gott | Philemon | | 11 19 | ☾ | unter 5 u. M. heiter |
| Mittw. | 9 Francisca | Pigmentus | | 11 23 | ☾ | ♃ funkt Ab. in West,] |
| Donn. | 10 40 Märt. | Casus | | 11 26 | ☾ | geht unter halb 8 u. |
| Freyt. | 11 Eulogius | Hubertus | | 11 29 | ☾ | ☽ 5 u. 1 m. Ab. angen. |
| Sam. | 12 Gregor, Pabst | Gregor | | 11 31 | ☾ | Abw. ☉ 3 19' f. nebel |
| 11) Jes. speis. 5000 Mann. Joh. 6. | | Joh. 6, 1—15. | | | | |
| Sonn. | 13 Latave Euphr. | Lat. Maced. | | 11 34 | ☾ | ♀ glängt als Abendst. im |
| Mont. | 14 Mathildis | Zacharias | | 11 37 | ☾ | ☾ Wönsf. Licht. Untg. 9 u. |
| Dienst. | 15 Longinus | Longinus | | 11 40 | ☾ | ♃ steht im V Sonnen- |
| Mittw. | 16 Heribertus | Cyriacus | | 11 44 | ☾ | ♀ ist im ☽ schein |
| Donn. | 17 Gertrud | Gertrud | | 11 47 | ☾ | Abw. ☉ 1° 21' f. düster |
| Freyt. | 18 Alexander B. | Alexander | | 11 50 | ☾ | ☽ Erdf. des ☾ nebellich |
| Sam. | 19 Joseph | Joseph | | 11 53 | ☾ | ☽ 5 u. 27 m. Ab. trüb |
| 12) Juden woll. Jes. stein. Joh. 8. | | Joh. 8, 46—59. | | | | |
| Sonn. | 20 Judica Joach. | Jud. Gabr. | | 11 57 | ☾ | ☽ 9 u 47 m Ab. |
| Mont. | 21 Benedikt | Benedikt | | 12 0 | ☾ | Tag und Nacht gleich. |
| Dienst. | 22 Paulus, Bisch. | Amos | | 12 4 | ☾ | ♃ steht in Südsw., geht |
| Mittw. | 23 Pelagia | Gustav | | 12 8 | ☾ | unter geg. Mitter. ☾ ♃ ♀ |
| Donn. | 24 Latinus | Paphnutius | | 12 12 | ☾ | ☾ in Mer. halb 4 u. Ab. |
| Freyt. | 25 7 Sch. M. M. B. | Mar. Berl. | | 12 15 | ☾ | ☾ ☽ gelind |
| Sam. | 26 Montanus | Titus | | 12 19 | ☾ | Abw ☉ 2° 11' nördl. |
| 13) Chr. Einz. zu Jer. Math. 21. | | Math. 21, 1—19. | | | | |
| Sonn. | 27 Palmtag Rupr. | Palmt. Rupr. | | 12 23 | ☾ | ☽ 5 u. 42 m. Ab. heiter |
| Mont. | 28 Guntram | Priscus | | 12 27 | ☾ | ♃ steht im ♃ schön |
| Dienst. | 29 Eustachius | E. Eustachius | | 12 30 | ☾ | ☽ ♃ nebellich |
| Mittw. | 30 Quirinus | Quirinus | | 12 33 | ☾ | ☽ ist in ihrer mittl.] |
| Donn. | 31 Gründonnerstag | Gründonner. | | 12 37 | ☾ | Entfern. von der Erde |

| | | | | | |
|---------------|--------|---------------|-----------------|--------|---------------|
| Sonnens Aufg. | Den 6. | 6 u. 25 m. | Sonnens Unterg. | Den 6. | 5 u. 35 m. |
| | —13. | um 6 u. 14 m. | | —13. | um 5 u. 46 m. |
| | —20. | um 6 u. 0 m. | | —20. | um 6 u. 0 m. |
| | —27. | um 5 u. 48 m. | | —27. | um 6 u. 12 m. |

☽ Die Sonne geht in das Zeichen des Widder den 20sten Abends 9 Uhr 47 Min. Frühlings-Anfang.

Mondsviertel.

Vollmond den 4. um 9
Uhr 54 min. Abends. —
Gelind, angenehm.

Letztes Viertel den 11. um
3 Uhr 1 min. Nachmitt. —
Lieblich.

MARTIUS.



Mondsviertel.

Neumond den 19. um 5
Uhr 27 min. Abends. —
Stürmisch, gelind.

Erstes Viertel den 27.
um 3 Uhr 42 min. Mitt.
— Angenehm, warm.

Feld- und Gartenarbeiten im März.

Wenn die Kälte vorüber und die Erde getrocknet ist, fängt man an solche zu bearbeiten. Man säet Petersilien und Zelleri; ferner, an einer warmen Mauer oder in Beeten, Frühkraut, Kohlrüben und halb harten Blumenkohl, um solche im Anfange des May versehen zu können. Man leget Früh-Erbsen entweder in Pöcher oder in Furchlein nach der Schnur; setzt Knoblauch, Schalotten, Sommerzwiebeln; legt Keime von Meerrettig ein; setzt Schnittlauch, Frühkraut, Krautstüde, Kohlstüde, gelbe Rüben, die Saamen tragen sollen. Man setzet die kleinen Steck-Zwiebeln. Doch müßte man alle ebengenannte Verrichtungen im freien Lande weiter hinaus verschieben, wenn es bis Ende des Monats noch schneiet

oder gefrieret. Man kraht das Moos von den Bäumen ab nach einem Regen, versetzt noch Bäume, begießet die blühenden Bäume bei trockener Bitterung; auch muß man die Erde um die Bäume bearbeiten, ehe sie zu blühen anfangen. In diesem Monat soll der Schnitt an den Bäumen vollendet werden, und die Anbindung geschehen.

Man verauft die Gänse zum erstenmal, und wiederholt es alle sechs bis acht Wochen. Gänse und Hühner werden zum Brüten angesetzt; erstere brauchen dazu vier, letztere aber drei Wochen Zeit. Man räumet die Hühner- und Taubenhäuser; den Mist im Hofe, den in Fahrten und vor den Scheunen läßt man in Haufen schlagen, und wirft ihn, wenn er getrocknet ist, zu besserer Fäulung, unter den andern.

lium halten, auß. Schien ihm das Neue für seine Wirtschaft unpassend zu seyn, oder war der augenblickliche Nutzen in Betracht des Aufwandes und des wahrscheinlichen Verlustes für die Zukunft nur gering; so ließ er es entweder auf sich beruhen, oder stellte doch nur im Kleinen Versuche damit an, um sich durch eigene Erfahrung zu überzeugen, ob sein Verstand recht gehabt hatte, oder in der Irre gegangen war.

Da es Herrn Emsig an Wiesen gebracht, das Heu auch nicht in der Nähe für einen billigen Preis zu haben war, und sein Boden sich, wie er durch lange Erfahrung davon überzeugt war, nicht gut zum Kleebau eignete, so konnte er auch nur Vieh zur Nothdurft halten, und gewann daher auch in Betracht seines Laades nur mäßigen Dünger. Um jedoch durch Kunst zu ersetzen, was ihm die Natur versagt hatte, theilte er sein Feld in mehrere

wachen, sich die Augen gerieben und gefrühstückt haben, ist die Sonne wieder untergegangen.

Der Küchelnähler.

Komm mir doch Einer der Welberlist vor! . . . Da hatte ein Gewisser, dem seine Frau schon manche Wurst und dergleichen bei Seite geschafft hatte, den klugen Gedanken, als an der Fastnacht seine Frau Kücheln baden wolte, sich in der Küche neben sie hinzustellen, und die Kücheln Stück für Stück, wie sie aus der Pfanne kamen, abzuzählen, und so zu sagen zu enregistriren; er pastete aus Kruten auf, und auch nicht eines entgl

Mondsviertel.

APRILIS.

Mondsviertel.

Vollmond den 13. um 3
Uhr 35 min. Morgens. —
Nebel, Donner.



Letztes Viertel den 10. um
5 Uhr 41 min. Morgens. —
Süßlich, freundlich.

Neumond den 18. um 9
Uhr 54 min. Vormitt. —
Wolkich, Gewitter.

Erstes Viertel den 26.
um 1 Uhr 10 min. Morgens
früh. — Schön, fruchtbar.

Feld- und Gartenarbeiten im April.

Alle Saamen, die wegen ungünstiger Witterung oder Beschaffenheit der Erde noch nicht haben gesät oder gepflanzt werden können, bringt man in Ordnung. Jetzt dürfen schon Zwiebeln, Lauch, Winterrettige, rothe und gelbe Rüben, Kraut, Pastinaten, Blumenkohl, Kohlrüben, um Saamen daraus zu ziehen, in das freie Land verpflanzt werden. Gegen Ende des Monats darf man schon Bohnen in das Land legen; man verpflanzt auch Rosmarin, Lavendel, Thymian; sucht die jungen Erdbeerenpflanzen im Wald, um eine Pflanzschule damit anzulegen. Man legt abermal Erbsen, um sie bis in den Herbst zu genießen. Den Estragon vertheilt und verpflanzt man an schattige Oerter. In diesem Monat, und wenigstens vor dem halben May, soll man die

Begießung niemals Abends vornehmen, sondern allezeit Morgens, bei Sonnenaufgang, weil noch Reisen zu befürchten sind. Wenn Erbsbühe die Pflanzen zernagen, so streue man Asche, Gerberlohe oder Kohlenstaub; dies vertreibt sie. Den Ameisen wehret man, wenn man die Bäume Morgens mit überschlagenem Wasser, Dungwasser oder Tabaksasche Wasser begießt. Um die jungen Bäume muß man kein Gras wachsen lassen; die wilden Schosse muß man abschneiden, und die zwischen den Ästen sich sammelnden Raupen vertilgen.

Den Pferden und besonders dem Rindvieh muß man alle Monate die Mäuler, die Zunge, und so weit man im Rachen umher bis an den Gaumen kommen kann, mit Salz und gepulvertem Glanzruß oder reiner Asche abreiben, und mittelst einem eingebundenen Strohselle recht ausschleimen.

Schläge, von denen alljährlich einige zur Weide für die Schaafse liegen blieben und die übrigen abwechselnd mit Kartoffeln und Rüben, Gerste und Hafer, Erbsen und Wiken, und zuletzt mit Roggen besaamt wurden. Mit Weizen hatte er vielfältige Versuche angestellt, allein, ob er gleich das Land gut dazu bestellte, er mißrieth ihm fast immer, und auch für die Folge fand er, daß nach ihm andre Früchte schlechter geriethen, als er erwartet hatte. Darum bauete er gar keinen Weizen mehr, und kaufte sich lieber den Bedarf für sein Haus.

Diejenigen Theile seines Feldes, so besät wurden, düngte er nach Verhältnis seines Düngers, beachtete und reinigte sie ordentlich, und hatte die Freude, seine Bedachtsamkeit und seinen Fleiß immer gekrönt zu sehen. Viele seiner Nachbarn, die bessern Boden als er hatten, aber weniger Getraide gewannen, und nicht so aufgeklärt als er waren, mein-

seinem Späherblicke. Jetzt sind die Rucheln fertig, und triumphirend spricht der Mann: „Neun und dreißig Rucheln sind da, Frau, richtig gezählt; auf den Abend, wenn die Freunde und Gevatterleute kommen, daß ja keines daran fehle, sonst... (dieses Wort begleitete er mit einer ausdrucksvollen Bewegung des rechten Arms) sonst... du verstehst mich.“ — „Ich... dir auf deine Ruchlein, erwiederte schmolgend die Frau, du Erbsenzähler du, friß sie nur allein; ich möchte jetzt keine davon, und wenn du mir sie alle geben wolltest; ich kann ohne deine Rucheln leben.“ Der Mann nimmt die Rucheln, verwahrt sie wohl in den Schrank, und

May

May

| für Römisch-Katholische. | | f. Protestanten. | | Tagelänge. | St. M. | L. | Stand der Sonne und der Planeten, nebst muthmaßlicher Witterung. |
|--------------------------------------|-----------------------------|----------------------|--|--------------------|--------|----|------------------------------------------------------------------|
| 18) Jes. verheißt d. Tröst. Joh. 16. | | | | Joh. 16, 5-15. | | | |
| Sonn. | 1 Cant. Phil. J. | Cant. Ph. J. | | 14 | 18 | ☾ | J steht im ♀ lieblich |
| Mont. | 2 Athanasius | Athanasius | | 14 | 21 | ☾ | ☽ 3 u. 52 m. W. warm |
| Dienst. | 3 † Erfindung | † Erfindung | | 14 | 24 | ☾ | ♀ wird unsichtbar |
| Mitw. | 4 Monica | Florian | | 14 | 27 | ☾ | ☾ in Mer. nach 1 u. M. |
| Donn. | 5 Blas V | Gotthard. | | 14 | 30 | ☾ | Abw. ☉ 16° 14' n. hell |
| Freyt. | 6 Joh. v. d. lat. Bf. | Joh. lat. Bf. | | 14 | 33 | ☾ | ♃ ist W. 6 u. in M., acht |
| Sam. | 7 Stanislaus | Stani laus | | 14 | 36 | ☾ | unter vor 2 u. M. trübl. |
| 19) In Chr. Namen bitt. Joh. 16. | | | | Joh. 16, 23-30. | | | |
| Sonn. | 8 Rog. Mich. E. | Rog. Rachel | | 14 | 39 | ☾ | J steht in d. II windig |
| Mont. | 9 Greg. Naz. | Samuel | | 14 | 41 | ☾ | ☽ 9 u. 54 m. W. liebl. |
| Dienst. | 10 Sophia | Egenolph | | 14 | 44 | ☾ | ☾ in Mer. Sonnen. |
| Mitw. | 11 Beatrix | Gotfried | | 14 | 47 | ☾ | Abw. ☉ 17° 52' n. schein |
| Donn. | 12 Auffahrt Christi | Auff. Christi | | 14 | 49 | ☾ | ♃ ist im ♀ nebelich |
| Freyt. | 13 Servatius | Servatius | | 14 | 51 | ☾ | Erd. d. ☾ lieblich |
| Sam. | 14 Bachomius | Jobus | | 14 | 53 | ☾ | Unt. ☽ ♀ ☉ 7. u. M. |
| 20) Zeugn. d. h. Geistes. Joh. 15. | | | | J. 15, 26-16, 1-4. | | | |
| Sonn. | 15 Craud. Maxim. | Er. Soph. | | 14 | 55 | ☾ | J wird durch die heiter |
| Mont. | 16 Joh v Nepom. | Monica | | 14 | 58 | ☾ | ☾ Stralen verdeckt. wind |
| Dienst. | 17 Baschalis | Sigmund | | 15 | 0 | ☾ | Abw. ☉ 19° 19' n. raus |
| Mitw. | 18 Felix v. Cant. | Liberius | | 15 | 2 | ☾ | ☽ 5 u. 32 m. W. hell |
| Donn. | 19 Celestin | Othgerus | | 15 | 4 | ☾ | ☾ ☾ ☽ trüb |
| Freyt. | 20 Bernardin | Gangolf | | 15 | 6 | ☾ | Unt. ☽ ♀ ☉ dunkel |
| Sam. | 21 Hospitius Tronf. | Constantin | | 15 | 8 | ☾ | Uind. ☽ 10 u. 44 m. W. |
| 21) Wer mich liebt ic. Joh. 14. | | | | Joh. 14, 23-31. | | | |
| Sonn. | 22 Pingstfest | Pingstfest | | 15 | 10 | ☾ | J steht in den II freudl. |
| Mont. | 23 Pingstmont. | Pingstmont. | | 15 | 12 | ☾ | ☽ ☾ ☽ angenehm |
| Dienst. | 24 Johanna | ☾ Domin | | 15 | 14 | ☾ | Un g. ♃ nach Mittern. |
| Mitw. | 25 Tronf. Urbanus | Quat. Urb. | | 15 | 17 | ☾ | ☽ 7 u. 24 m. W. gew. |
| Donn. | 26 Phillv. v. Neri | Genobesa | | 15 | 20 | ☾ | ☽ ☽ ☉ 10 u. Ab. reg. |
| Freit. | 27 † Beda | Lucian | | 15 | 22 | ☾ | Erd. d. ☾ schön |
| Sam. | 28 † Germanus | Wilhelm | | 15 | 24 | ☾ | Abw. d. ☉ 21° 27' n. heiter |
| 22) Mir ist alle Gewalt. Math. 28. | | | | Joh. 13, 1-15. | | | |
| Sonn. | 29 1) Dreifaltigkeit | Dreifaltigt. | | 15 | 26 | ☾ | Untg. ♃ 8 u. Ab. lieblich |
| Mont. | 30 Felx, B. | Wigand | | 15 | 28 | ☾ | ♀ ist im ♀ warm |
| Dienst. | 31 Petronella | Petronella | | 15 | 30 | ☾ | ♀ im Mer. 11 u. M. dörner |

| | | | | | | | |
|-----------------|---|--------|------------|-----------------|---|--------|------------|
| Sonnens Ung. | { | Den 1. | 4 u. 51 m. | Sonnens Ung. | { | Den 1. | 7 u. 9 m. |
| | | — 8. | 4 u. 41 m. | | | — 8. | 7 u. 19 m. |
| | | — 15. | 4 u. 32 m. | | | — 15. | 7 u. 28 m. |
| | | — 22. | 4 u. 26 m. | | | — 22. | 7 u. 34 m. |
| | | — 29. | 4 u. 17 m. | | | — 29. | 7 u. 43 m. |

☽ II Die Sonne geht in das Zeichen der Zwillinge den 21sten am 10 Uhr 44 Min. Morgens

Voll
Uhr 3
Echö
Leg
9 Uhr
Trübl
Fe
Ma
seht A
mern,
gold,
ser in
bela in
die B
und v
verfa
erfegt
man f
und d
herb
sät in
ten : S
sen be
keine
darübe
gut er
Auf
(die
Merg
heit, i
nachd
ben
Dieß
te, da
hörig
das R
der M
daß S
die S
vollfor
zielte
und fe
Die

Mondsviertel.

MAJUS.

Mondsviertel.

Vollmond den 2. um 3
Uhr 32 min. Nachmitt. —
Schön, warm.



Lehtes Viertel den 9. um
9 Uhr 54 min. Abends. —
Trüblich, fruchtbar.

Neumond den 18. um 5
Uhr 32 min. Morgens. —
Trüblich, fruchtbar.

Erstes Viertel den 25.
um 7 Uhr 24 min. Morg. —
Warm, Gewitter.

Feld- und Gartenarbeiten im May.

Man versetzt aus den Mistbeeten ins Land; setzt Kraut, Kohl, Endivie, Bohnen, Kukulern, Kürbisen, Salat, Skorzoneren, Mangold, Winterrettige. Die Rahnen gedeihen besser in einer leichten, Skorzoneren und Zwiebeln in einer starken Erde. Man untersucht ob die Bohnen, die noch nicht gestossen haben, und vor 14 Tagen gesetzt wurden, nicht etwa verfault sind; die faulen werden durch frische ersetzt; die Knoblauchblätter werden geknüpft; man sät den späten Biumentohl in Beete, und die Kohlrüben ins freie Land für den Herbst und Winter; kurz vor dem Neumond sät man Endiviensaamen. Wenn die Wärme

zunimmt, werden die Glocken und Fenster weggethan. Die Baumschule muß gesät, und bei trockener Witterung die Erde um die Bäume herum mit Laub bedekt werden, was auch den ganzen Sommer hindurch zu beobachten ist. Man unterlasse nicht die Bäume von den Raupen zu säubern.

Messeln, grün oder getrocknet, geschnitten, und dem Viehe mit eingebrühet, pflegen die Milch zu befördern. Wer sich die Mühe geben will, dergleichen, und zwar von der grossen Art, an einem feuchten und schattigten Orte auszusäen, und solche dem Melkviehe mitunter zu schneiden, der wird den Zuwachs an der Milch sehr bald spüren, und diese Mühe ihn nicht gereuen.

ten: Herr Emsig halte es mit dem Gott sey bei uns, und könne heken. Dem war aber keinesweges so, und wir wundern uns nicht darüber, daß er, da er es gut angriff, auch gut erntete.

Auf seinen Feldern hatte er z. B. zufällig (die Mäuse waren seine Lehrer gewesen) Mergel gefunden. Diesen nutzte er mit Klugheit, und wandte ihn nur zum Roggenbau an, nachdem er Jahr und Tag vorher hatte graben und mehrere Male durchstechen lassen. Dieß that er aber aus Grunde, weil er wußte, daß der Mergel mehr nütze, wenn er gehörig durchwintert ist, weil nach dem Roggen das Land einige Jahre Ruhe hatte, und nach der Ruhe eine gute Düngung bekam. Sey es, daß Herr Emsig hierin anders handelte, als die Systematiker wollen, genug er befand sich vollkommen wohl bei seinem System, und erzielte mit wenigen Kräften reichliche Ernten, und konnte für die Folge immer stärker düngen. Die Gemüsegärten betrachtete er als noth-

steckt den Schlüssel in die Tasche. Die Frau aber eilt hinüber zur Nachbarin, und vor Lachen fast herkend sagt sie ihr: „Denk nur, Lise, mein Mann, der Filz, hat mir die Rükeln vorgezählt, den habe ich aber tüchtig angeführt; während ich mit der rechten Hand ein Rüklein in die Pfanne hob, habe ich mit der linken einen guten Griff voll Teig in die Tasche gesteckt. Jetzt nur Butter zum Feuer, wir wollen Rükeln backen was Zeug hält.“ Nun lehrte sie die Tasche um, kratzte den Teig heraus. Die Geschichte sagt, es wären daraus noch 120 Rükeln gebacken worden; der hinkende Bote aber, der nicht gern übertreibt, will es gnädig machen und es bei 80 bewenden lassen.

Junius Brachmonat

| für Römisch-Katholische. | | f. Protestanten. | Tage- länge. | C L. | Stand der Sonne und der Planeten, nebst nuch- maßlicher Witterung. | |
|---------------------------------------------------|----|------------------------|--------------------|---------|--------------------------------------------------------------------------|----------------------------------|
| St. | M. | St. | M. | L. | | |
| Mittw. | 1 | Juvenens | Nikodemus | 15 | 31 | 2 u. 5 m. M. früh |
| Donn. | 2 | Kronfeldnam | Kronfeldnam | 15 | 32 | 7 u. 4 u. M. gew. |
| Freyt. | 3 | Clotildis | Erasmus | 15 | 33 | in Mer. g. 2 u. M. reg. |
| Sam. | 4 | Quirinus | Eduard | 15 | 34 | Abw. d. \odot 22° 26' n. nebl. |
| 23) Vom großen Abendm. Luk. 14. Luk. 16, 19—31. | | | | | | |
| Sonn. | 5 | 2) Bonifac. | 2) Bonifac. | 15 | 36 | H verbirgt sich in schön |
| Mont. | 6 | Robertus | Benignus | 15 | 38 | den \odot stralen heiter |
| Dienst. | 7 | Robert | Hermann | 15 | 39 | I im Oglanz unsichtbar |
| Mittw. | 8 | Medardus | Medardus | 15 | 40 | 2 u. 5 m. M. hebl. |
| Donn. | 9 | Felicianus | Gerhard | 15 | 41 | Eros. d. C angenehm |
| Freyt. | 10 | Herz Jesu = Fest | Onophrion | 15 | 41 | ♀ ist in der Morgendäm- |
| Sam. | 11 | Barnabas | Barnabas | 15 | 42 | merung sichtb. stürm. |
| 24) B. verior. Schaaf. Luk. 15. Luk. 14, 16—24. | | | | | | |
| Sonn. | 12 | 3) Onophrion | 3) Blandina | 15 | 42 | Abw. \odot 23° 10' n. Sonn- |
| Mont. | 13 | Ant. v. Padua | Ant. v. Padua | 15 | 43 | ♂ ♀ neuscheln |
| Dienst. | 14 | Basilides | Helixus | 15 | 43 | ♀ steht Ab. in West. geht |
| Mittw. | 15 | Vitus, Modest. | Vit. Mod. | 15 | 44 | unter geg. 11 u. Gewitt. |
| Donn. | 16 | Francisc. Reg. | Justinus | 15 | 44 | 12 u. 5 m. M. reg. |
| Freyt. | 17 | Avitus | Volkmar | 15 | 45 | H steht in d. II heiter |
| Sam. | 18 | Marc. Marcell. | Josaphat | 15 | 45 | ♀ ist im Ω schön |
| 25) B. groß. Fisch. Petri. Luk. 5. Luk. 16, 1—10. | | | | | | |
| Sonn. | 19 | 4) Gerv. Protas | 4) Gervasius | 15 | 46 | C in Mer geg. 5 u. Ab. |
| Mont. | 20 | Sylverius | Regina | 15 | 46 | Abw. \odot 23° 28' n. Windig |
| Dienst. | 21 | Moss. von Gonz. | 5) Hofeas | 15 | 47 | in 7 u. 20 m. Ab. |
| Mittw. | 22 | Vaulinus | Achatius | 15 | 47 | Sommer-Owende nebl. |
| Donn. | 23 | Edeltraud | Bassilius | 15 | 47 | 12 u. 47 m. M. Wet- |
| Freyt. | 24 | Joh. der Läufer | Johann. T. | 15 | 46 | Verds. d. C terwolk. |
| Sam. | 25 | Prosper | Stidonia | 15 | 46 | I steht in d. II regen |
| 26) Pharisaer Gerechtig. Math. 5. Luk. 6, 36—42. | | | | | | |
| Sonn. | 26 | 6) Joh. Paul. | 6) Joh. Paul. | 15 | 45 | Abw. \odot 23° 23' n. regen |
| Mont. | 27 | Crescentius | 7) Schläfer | 15 | 45 | ♀ kommt als Morast. I heit |
| Dienst. | 28 | Fren. Kast. | Lea | 15 | 44 | J. Vorsch. 2 u. M. donner |
| Mittw. | 29 | Petrus, Paul. | Petr. Paul. | 15 | 42 | ♀ ist im δ schwül |
| Donn. | 30 | Pauli Gedächt. | Stefried | 15 | 43 | 12 u. 10 m. M. frühe |

(*) Wenn das Fest Petri und Pauli auf den Sonntag verschoben wird, so verschiebt sich auch der Fasttag auf den Samstag.

| | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Sonnen- Aufg. { Den 5. 4 u. 12 m. — 12. um 4 u. 8 m. — 19. 4 u. 7 m. — 26. 4 u. 7 m. | Sonnen- Unterg. { Den 5. 7 u. 48 m. — 12. um 7 u. 52 m. — 19. 7 u. 53 m. — 26. 7 u. 53 m. | ☉ Die Sonne geht in das Zeichen des Krebses den 21sten um 7 Uhr 20 Min. Ab. Sommers Anfang, längster Tag. |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

M o
 Vollm
 Uhr 31 m
 — Hei
 Leptes
 2 Uhr 52
 Baum, C
 Neum
 Feld
 In die
 men ach
 Man ste
 Endvie
 Blauloh
 ihre Ste
 men. W
 Kresse, B
 von den
 wendige
 entziehen
 vernachlä
 auf sie
 so viele
 darauf v
 misegart
 die eigen
 Er gewar
 sondern
 und verl
 übre übr
 müssen
 ziehen,
 ren ver
 dacht un
 sagen:
 ren nä
 so we
 verlasse
 Auf d
 falt. W
 sagen, d
 der weg
 und Rüb
 Kartoffel
 lange ih
 jahre, ch
 dieselben

Vollmond den 1. um 12
Uhr 31 min. Morgens früh.
— Heiß, Donner.

Letztes Viertel den 8. um
2 Uhr 52 min. Nachmitt. —
Warm, Gewitter.

Neumond den 16. um



12 Uhr 55 min. Mitt. —
Lieblich, heiter.

Erstes Viertel den 23. um
12 Uhr 47 min. Mittags. —
Heiß, Donner.

Vollmond den 30. um 12
Uhr 10. min. Morgens. —
Schwül, Gewitter.

Feld- und Gartenarbeiten im Juny.

In diesem Monat muß man auf die Immen acht geben, weil sie stark schwärmen. Man steckt Bohnen, säet Winterrettig, Salat, Endivie und Spinat. Man verfest Kohl, Blaukohl, Zelleri, Salat ic. Zwiebeln, wenn ihre Stengel verrotten, werden ausgenommen. Man sammelt Saamen von Spinat, Kresse, Frühkohl, Früherbsen ic. Man zweigt von den Zwergbäumen die unnützen Wasser-

schosse; okultet das Steinobst des Abends an einem trüben Tage.

In der Hauswirthschaft ist genau darauf acht zu geben, daß das Vieh durch häufige Vorwerfung des grünen Futters, besonders des Klee, nicht übersättet werde. Wenig und oft ist die gedeihlichste Fütterung und erhält den Appetit. Es sind auch nunmehr die Scheunen zu räumen, und zum Auslüften täglich offen zu halten. Den Strohvorrath bringt man in trockene Schieber oder ins Freie.

wendige Uebel, die dem Felde den Dünger entziehen, und ihm nichts wiedergeben. Er vernachlässigte sie nicht geradezu, aber er wandte auf sie nicht die Kosten und den Dung, die so viele Landwirthe zu ihrem größten Schaden darauf verwenden. Oft richtete er einen Gemüsegarten auf dem Felde zu, und besäete die eigentlichen Gärten mit Getraide und Futter. Er gewann hierdurch nicht nur mehr Getraide, sondern konnte auch das Feld besser düngen, und verlor an Gemüse nichts. Er hatte und übte übrigens den Grundsatz: Die Gärten müssen nie dem Felde den Dung entziehen, eher kann ihn das Feld den Gärten verkürzen, und das war vernünftig gedacht und gehandelt. Immer pflegte er zu sagen: das Feld muß mich und die Gärten nähren, vernachlässige ich jenes, so werde ich zuletzt Feld und Gärten verlassen müssen.

Auf den Dünger wandte er besondere Sorgfalt. Was in mir die Seele ist, pflegte er zu sagen, das ist dem Lande der Dung. Bleibt der weg, so ist das Land todt. Seine Ochsen und Kühe fütterte er daher im Stalle, so lange Kartoffeln nur dauern wollten. Um dieß recht lange thun zu können, schüttete er im Frühjahr, ehe die Kartoffeln anfangen zu keimen, dieselben auf einen luftigen und trocknen Boden,

Die Ehrlichkeit.

Es ist doch eine schöne Sache um die Ehrlichkeit, sagte ein Gewürzkrämer zu seiner Frau; welchen guten Kredit sie uns verschafft! Wir haben aber auch noch bei keinem Wechsel gefehlt, keine Minute auf Zahlung warten lassen. A propos, Hans, hast du Wasser in den Tabak gegossen, er ist zu trocken? — Ja, mein Herr. — Cicoire unter den gemahlten Kaffee; er ist so gesünder? — Ja, mein Herr. — Mehl in den Syrup, er ist zu dünn? — Ja, mein Herr. — Noch eins, vergiß nicht die Selse anzuspritzen, und lege sie an einen feuchten Ort, sie läßt sich besser schneiden. — Ist schon geschehen. — So ist es recht! jetzt kannst du kommen, und dein Gebet mit uns verrichten, und dann in Gottes Namen schlafen gehen.

Sonne und
st mich
nung.

W. früh
W. gew.
W. reg.
W. n. nebl.

schön
heiter
sichtbar
lieblich
angenehm
gondäm-
stürm.

n. Sonn-
neuscheln
est. geht
Gewitt.
W. reg.
II heiter
schön

n. Ab.
n. windig
n. W. f.
de nebl.
W. Wet-
terwolk.
regen

n. regen
ast. heiß
t. Donner
schwül
W. fröh

Fasttag auf
ht in das
den 21sten
Ab. Sonne
ab.

Mondsviertel.

JULIUS.

Mondsviertel.

Letztes Viertel den 8. um 7 Uhr 57 min Morg. —
Mistens schon.



Erstes Viertel den 22. um 4 Uhr 7 min. Abnds. —
Heiß, Gewitter.

Neumond den 15. um 10 Uhr 57 min. Nachts. —
Windig, Donner.

Vollmond den 29. um 10 Uhr 30 min. Abnds. —
Anhaltend schön.

Feld- und Gartenarbeiten im July.

okulirt auch Morgens und Abends an trüben Tagen.

Man sammelt die zeitigen Saamen; versezt Salat, nimmt die Zwiebeln aus, steckt die letzten Bohnen, die sogenannten Einmach-Bohnen, für den Winter. Man säet für den Frühling Winterzwiebeln, Winteralat, Winterkohl, Spinat. Der Salat und der Endivie wird gebunden, der Zellerie gehäufelt. Man

Wegen faulendem Wasser und starker Hitze sind jetzt die Hühner, besonders die von später Brut, dem Pils sehr ausgesetzt; welchem Uebel aber durch reinliche Wartung, durch Ausreißen des Pilses, und mit Ameisenfrosch zuvorzukommen ist.

damit sie w II werden mußten. Hörte das Karzoffelsäutern auf, so wurde grüner Wickhafer und Spargel zu Hechsel geschnitten, und nur dann erst, wenn das dazu bestimmte verfüttert war (dies war gewöhnlich in der Mitte der Roggernte) wurden sie in die Stoppeln auf die Weide geführt; erhielten jedoch immer noch des Morgens, Mittags und Abends ein halbes Futter. Hierdurch verschaffte er sich eine bedeutende Menge Mist, und diesen behandelte er sorgfältig, damit ihn weder das Regenwasser auslaugen, noch die Sonnenhitze verbrennen konnte.

Die guten Stunden.

„Andere machen doch manchmal ihrer Frau eine kleine Freude (so klagte eine junge Straßburgerin ihrem Manne), bei dir habe ich aber noch keine gute Stunde gehabt. Kaum hast du am Sonntag den Löffel bei Seite gelegt, so gehst du fort ins Kaffeehaus oder in die Schenke, laßest mich allein daheim sitzen, und vor Nachts sehe ich dich nicht wieder.“ Dieß schluckte der Mann hinunter und erwiderte kein Wort, denn es war die reine Wahrheit. Den nächsten Sonntag aber sagt er zur Frau: „Komm wir wollen mit einander spazieren gehn.“ — „Aha! dachte die Frau, es hat gewirkt.“ Sie stellte sich sogleich bereit, und das Paar wandert zum Steinstraßer Thor hinaus. Man kommt auf Schiltiaheim, man kommt auf Fischheim, endlich auf Hönheim, und trotz den vielen winkenden Schilden, zur Krone, zur Linde, zur Schneegans, und wie sie alle heißen, macht der Mann nirgends Miene einzutreten. Wie sie vor Hönheim draußen

Auf diese Weise war es Herrn Emsig möglich, sein Feld in gehöriger Kraft zu erhalten. Ja die Kraft seines Ackers vermehrte sich von Jahr zu Jahr, und er konnte seines Fleißes und seiner Bemühung sich erfreuen.

Ganz anders verfuhr sein Nachbar, der Pächter Nachlässig. Dieser war überhaupt ein abergläubischer Mann. Bevor er seine Sachen anfang, sah er allemal zuvor in den Kalender, ob ein gut Zeichen darinnen stand. War auf den Tag, wo er dieß oder jenes verrichten wollte, ein Krebs, Steinbock, Wassermann oder Scorpion verzeichnet, oder regirten die Fische, so ließ er die Arbeit, und wenn sie noch so nothwendig gewesen wäre, liegen, und wartete bis eine Jungfrau ein Schütze oder ein Löwe im Kalender stand. Der Mond hatte über ihn ein bedeutendes Regiment, so wie über die Zeit seiner Arbeiten,

Sonne und nebst muth...
8/n. donner...
16. heiß...
de Gewitter...
5 u. M.
schwit...
heiter...
u. M. hell...
nebl...
u. M. regn...
M. schön...
angenehm...
freundlich...
tterwolken...
43' n.
n. M. hebl...
unt.] warm...
heiter...
u. M. hell...
n Ost.]...
3u. donner...
regnerisch...
15. voll...
om. M.
55/n. heit...
orgenst. is...
ig. 1 u. M.
donner...
heiß...
1. donner...
D. II hell...
M. regn...
eht in das...
den 23sten...
gens.

August Augustmonat

| | | für Römisch-Katholische. | | f. Protestanten. | | Tageslänge. | | Stand der Sonne und der Planeten, nebst maßlicher Bitterung. | |
|-----------------------------------|-------------------------|--------------------------|-------|------------------|--|-------------|--|--------------------------------------------------------------|--|
| | | St. M. | | St. M. | | C. P. | | | |
| Mont. | 1 Petri Kettf. | Betri Kett. | 14 48 | | | | | | |
| Dienst. | 2 Stephan, Pabst | Stephan, P. | 14 44 | | | | | | |
| Mitw. | 3 Steph. Erfind. | Weyprecht | 14 41 | | | | | | |
| Donn. | 4 Dominicus | Bersabea | 14 39 | | | | | | |
| Freit. | 5 Maria Schnee | Oswald | 14 36 | | | | | | |
| Sam. | 6 Berklar. Christi | Sixtus | 14 33 | | | | | | |
| 32) Vom Laubstummeln, Marc. 7. | | Luk. 19, 41-48. | | | | | | | |
| Sonn. | 7 Cajetan | 10) Ufra | 14 30 | | | | | | |
| Mont. | 8 Cyriacus | Herebert | 14 27 | | | | | | |
| Dienst. | 9 Romanus | Romanus | 14 24 | | | | | | |
| Mitw. | 10 Laurentius | Laurentius | 14 21 | | | | | | |
| Donn. | 11 Susanna | Tilleman | 14 18 | | | | | | |
| Freit. | 12 Clara | Clara | 14 15 | | | | | | |
| Sam. | 13 Hypolit Fast. | Hypolit | 14 13 | | | | | | |
| 33) B. barmher. Samar. Luk. 10. | | Luk. 18, 9-14. | | | | | | | |
| Sonn. | 14 Euseb. | 11) Euseb. | 14 11 | | | | | | |
| Mont. | 15 Max. Hunk. | M. Hunk. | 14 9 | | | | | | |
| Dienst. | 16 Rochus | B. Jakobea | 14 6 | | | | | | |
| Mitw. | 17 Hiero | Patlentie | 14 3 | | | | | | |
| Donn. | 18 Helena | Rosina | 13 59 | | | | | | |
| Freit. | 19 Donatus | Sebald | 13 56 | | | | | | |
| Sam. | 20 Bernhard | Bernhard | 13 52 | | | | | | |
| 34) B. den 10 Ausfägig. Luk. 17. | | Marc. 7, 31-37. | | | | | | | |
| Sonn. | 21 Franc. Eb. | 12) Anastas. | 13 48 | | | | | | |
| Mont. | 22 Symphorian. | Symph. | 13 45 | | | | | | |
| Dienst. | 23 Phillipp Benitti | Zachäus | 13 42 | | | | | | |
| Mitw. | 24 Bartholomäus | Bartholom. | 13 39 | | | | | | |
| Donn. | 25 Ludovicus | Ludovicus | 13 36 | | | | | | |
| Freit. | 26 Zephirinus | Sara | 13 33 | | | | | | |
| Sam. | 27 Cesarius | Hundert. G. | 13 30 | | | | | | |
| 35) Nicht zwei Herren dien. M. 6. | | Luk. 10, 23-37. | | | | | | | |
| Sonn. | 28 Augustinus | 13) August. | 13 27 | | | | | | |
| Mont. | 29 Joh. Enth. | Joh. Enth. | 13 23 | | | | | | |
| Dienst. | 30 Flaerius | Israel | 13 19 | | | | | | |
| Mitw. | 31 Raymund N. | Raphael | 13 16 | | | | | | |

| | | | | | | | |
|------------------|---|--------|---------------|--------------------|---|--------|---------------|
| Sonnens Aufg. | } | Den 7. | 4 u. 45 m. | Sonnens Unterg. | } | Den 7. | 7 u. 15 m. |
| | | -14. | um 4 u. 54 m. | | | -14. | um 7 u. 6 m. |
| | | -21. | um 5 u. 6 m. | | | -21. | um 6 u. 54 m. |
| | | -28. | um 5 u. 17 m. | | | -28. | um 6 u. 43 m. |

Die Sonne geht in das Zeichen der Jungfrau den 23sten um 12 Uhr 37 Min. Mittags.

Mondsviertel.

Letztes Viertel den 7. um
12 Uhr 48 min. Morgens.
— Heiß, heiß, Donner.

Neumond den 14. um
7 Uhr 31 min. Morg. —
Schön und Gewitter.

AUGUSTUS



Mondsviertel.

Erstes Viert. den 20. um
10 Uhr 6 min. Abends. —
Heiß mit Wetterregen.

Vollmond den 28. um 12
Uhr 35 min. Mittags. —
Schön, lieblich.

Feld- und Gartenarbeiten im August.

Man säet noch Winterkohl, Winterkraut, Zwiebeln, Spinat, Wintersalat und Kohlpflanzen, die man erst im Frühling versetzt. Was im vorigen Monat gesät worden, wird an warme Plätze versetzt. Man haut die Brandschaden an den Bäumen aus und befreit sie; da, wo man Bäume setzen will, läßt man die Löcher machen und zurichten.

Die Eier, welche in dieser Zeit gesammelt werden, halten sich am längsten. Man legt sie in Hächsel, Korn oder Hafer; am besten aber ist es, wenn man sie auf eigenen dazu gefertigten Brettern in Löcher stellt, so daß kein Ei das andere berührt. Diese Bretter werden an einem trockenen Orte, der doch nicht der Kälte zu sehr ausgesetzt ist, aufgestellt, auch wider gar strenge Kälte mit Hächsel und Heu bedeckt.

Wenn auf einem Kreuzwege ihm eine alte Frau begegnete, wenn vor ihm über den Weg ein Haase lief, oder wenn er auf seinem Wege auf eine Kröte stieß; so überfiel ihn eine Angst, ein Zittern und ein Zagen, und er dachte wohl acht Tage lang darüber nach, welches Unglück ihn treffen würde. Wurde ihm dann ein Stück Vieh krank, hatte er Aerger, Verdruß und Zank, oder glückte ihm sein Vorhaben nicht, dann sprach er: das habe ich wohl gedacht, das hat mir das alte Weib, der Haase die Kröte wohl prophezeit.

So abergläubisch als er nun in seinen Gedanken und in seinem Wesen war, so verkehrt war er in der Bearbeitung seiner Aecker. Er wollte z. B. von denselben durchaus Weizen gewinnen, obgleich sie von Natur durchaus nicht zum Weizenbau geschickt waren. Um nun seinen Eigensinn durchzusetzen, mußte er die dazu ausersehenen Aecker stark düngen, und den übrigen den Mist entziehen. Er gewann nun zwar, durch die gute Düngung und durch günstige Witterung unterstützt, einige Jahre hindurch mittelmäßigen Weizen; indessen sein Korn, seine Gerste, sein Hafer und seine übrigen Feldfrüchte merklich im Ertrage zurück blieben.

sind, biegt der Mann rechts in die Rheinstraße ein. „Aber, Mann, sagte endlich die Frau, wo gehen wir denn hin? wir hätten ja in Hönheim bleiben können, es wird doch da auch etwas zu haben seyn? — „Du wirst's schon sehen, antwortete der Mann; ich mache nicht gern etwas nur halb; komm du nur mit.“ Jetzt gehen sie in Einem fort bis hinab in die Wanzenu. Wie sie dort angekommen, sagt der Mann: „Sieh Frau, du hast leghin geklagt, du hättest bei mir noch keine gute Stunde gehabt; so etwas braucht man mir nicht zweimal zu sagen; jetzt hast du zwei gute Stunden gehabt: ich lasse sie geometrisch ausmessen, es fehlt gewiß kein Schritt daran. Zwei gute Stunden hin und zwei zurück machen vier. Nun müssen wir aber eilen, daß wir wieder in die Stadt kommen, sonst möchten wir ausgeschlossen werden. Wir wollen uns übers

September Herbstmonat

| für Römisch-Katholische. | | f. Protestanten. | | Laab- länge. | C S. | Stand der Sonne und der Planeten, nebst math. maßlicher Witterung. |
|----------------------------------|----------------------|------------------|---------------|-----------------|---------|--------------------------------------------------------------------------|
| für | Römisch-Katholische. | f. | Protestanten. | St. | W. | |
| Donn. | 1 Adolphus | 13 | 13 | 13 | 13 | ♀ als Morgenst. lieb. |
| Freit. | 2 Stephan, Kön. | 13 | 10 | 13 | 10 | geht auf n. 1 u. M. schön |
| Sam. | 3 Mansuetus | 13 | 7 | 13 | 7 | ♂ Aufg. h. 11 u. M. schön |
| 36) V. Todten zu Naim. Luk. 7. | | | | Luk. 17, 11-19. | | |
| Sonn. | 4 15) Rosalia | 13 | 3 | 13 | 3 | Abw. d. ☉ 7° 13' n. warm |
| Mont. | 5 Laurent. Just. | 12 | 59 | 12 | 59 | ☉ 4 u. 41 m. M. freudl. |
| Dienst. | 6 Zacharias, Pr. | 12 | 56 | 12 | 56 | ☉ ☽ h 9 u. M. heit. |
| Mitw. | 7 Regina, J. | 12 | 52 | 12 | 52 | Aufg. ♀ b. u. M. nebel |
| Donn. | 8 Maria Geb. | 12 | 48 | 12 | 48 | ♀ steht im Ω donner |
| Freit. | 9 Gorgonius | 12 | 45 | 12 | 45 | ♂ ☽ ♀ heil |
| Sam. | 10 Nicolaus v. Tol. | 12 | 41 | 12 | 41 | ♂ ☽ ♂ warm |
| 37) V. Wasserfüchtigen. Luk. 14. | | | | Mat. 6, 24-34. | | |
| Sonn. | 11 16) Nam. Maria | 12 | 37 | 12 | 37 | ♂ ☽ ♀ lieblich |
| Mont. | 12 Bona | 12 | 34 | 12 | 34 | ☉ 3 u. 33 m. M. ang. |
| Dienst. | 13 Maternus | 12 | 31 | 12 | 31 | ☉ Aufg. ♀ v. 2 u. M. |
| Mitw. | 14 † Erhöhung | 12 | 28 | 12 | 28 | Erden. d. ☽ Sonnen- |
| Donn. | 15 Nikomed. | 12 | 25 | 12 | 25 | Abw. d. ☉ 3° 4' n. schein |
| Freit. | 16 Cornel. Cypr. | 12 | 21 | 12 | 21 | Unt. ♂ ♀ ☉ wind. |
| Sam. | 17 Fr. Wund. | 12 | 17 | 12 | 17 | ♀ schim. Morg. am östl.] |
| 38) V. vornehmsten Geb. Mat. 20. | | | | Luk. 7, 11-17. | | |
| Sonn. | 18 17) Richardis | 12 | 14 | 12 | 14 | ♂ Himmel Aufg. 5 u. nebl. |
| Mont. | 19 Januarius | 12 | 11 | 12 | 11 | ☉ 7 u. 2 m. M. heiter |
| Dienst. | 20 Eustachius | 12 | 8 | 12 | 8 | ☉ Aufg. ♀ n. 2 u. M. |
| Mitw. | 21 Fronk. Matth. | 12 | 5 | 12 | 5 | ♂ ist im Ω schön |
| Donn. | 22 Landelinus | 12 | 2 | 12 | 2 | ♂ flunziert Morg. in Ost. |
| Freit. | 23 † Linus, Pabst | 12 | 0 | 12 | 0 | ☉ in 28 u. 14 m. M. d.] |
| Sam. | 24 † Mar. d. Gnad. | 11 | 57 | 11 | 57 | Herbst Tagundnachtgl. |
| 39) V. Sichtbrüchtigen. Mat. 9. | | | | Luk. 14, 1-11. | | |
| Sonn. | 25 18) Firminus | 11 | 53 | 11 | 53 | Abw. d. ☉ 0° 49' südl. |
| Mont. | 26 Justina | 11 | 49 | 11 | 49 | Aufg. ♀ halb 3 u. M. |
| Dienst. | 27 Cosmas. Dam. | 11 | 46 | 11 | 46 | ☉ 4 u. 47 m. M. in d.] |
| Mitw. | 28 Wenceslaus | 11 | 43 | 11 | 43 | Erdf. ♂ ♀ ♂ liebt. |
| Donn. | 29 Michael | 11 | 39 | 11 | 39 | wärmer Regen |
| Freit. | 30 Hieronymus | 11 | 35 | 11 | 35 | ♀ steht im ☽ angenehm |

| | | | |
|------------------|------------------------------------------------------------------------------------|--------------------|------------------------------------------------------------------------------------|
| Sonnens Aufg. | Den 4. 5 u. 29 m. — 11. um 5 u. 41 m. — 18. um 5 u. 53 m. — 25. 6 u. 4 m. | Sonnens Unterg. | Den 4. 6 u. 31 m. — 11. um 6 u. 19 m. — 18. um 6 u. 7 m. — 25. 5 u. 56 m. |
|------------------|------------------------------------------------------------------------------------|--------------------|------------------------------------------------------------------------------------|

Die Sonne geht in das Zeichen der Waage den 23ten um 9 Uhr 14 min. Morgens. — Herbst-Tag- und-Nachtgleiche.

Letzte
4 Uhr
Nebel

Tem
3 Uhr 3
Augen

Mar
Spina
flien,
me Pl
vorher
weil in
übrig
Endw
Burge
Blatte
nomm
will;
thun
legt m

Wenn
bau a
zu ihm
oder d
führte
Beweis
henächt
feinen
Frücht
Stand
ward
meine
me,
schlag
hin,
häufig
ohne d
wären
ward
"dann
"dieß
"um

Letztes Viertel den 5. um
4 Uhr 41 min. Abends. —
Nebel, Donner, warm.



Neumond den 12. um
3 Uhr 33 min. Nachm. —
Angenehm, Wolken.

Erstes Viertel den 19. um
7 Uhr 2 min. Morgens. —
Warm, regnerisch.

Vollmond den 27. um
4 Uhr 47 min. Morg. —
Gelind und fruchtbar.

Gartenarbeiten im Herbstmonat.

Man fährt fort im Küchengarten zu säen, Spinat, Zwiebeln, Gelberüben, Rettig, Petersilien, Salat, Kresse; setzt Erbsen: alles an warme Plätze; versetzt auch an warme Orte das vorher Gesäete, und zwar den Salat enge, weil im Winter viel davon verdirbt, und das Uebrige im Frühling umgesetzt wird. Winter-Endivie wird gebunden, abgeschnitten, und die Wurzel stehen gelassen, welche wieder frische Blätter treibt. Das Obst muß trocken abgenommen werden, wenn man es aufbehalten will; man muß es aber nicht eher in den Keller thun, bis die Kälte andriehet. Um die Bäume legt man verwesenen Schweindung mit guter

Erde vermischt, auch ausgelaugte Asche oder Kuf. Man pflanzt Schnittlinge von Johannis- und Stachelbeeren; beschneidet Steinobst und versetzt es.

Bei Räumung der Brunnen ist die Vorsicht nicht aus der Acht zu lassen, daß solche vorher recht ausdünsten, ehe man einen Menschen hinunter schickt. Wenn ein hinunter gelassenes Licht nicht verloschet, so ist dies ein Zeichen, daß die Ausdünstung verschwunden ist. Wachholderbeeren werden jetzt abgeklöpft und eingesammelt. Hühner- und Taubenhäuser werden gereinigt, und der Mist mit untermengter Asche aufs Feld oder auf die Grasplätze und Wiesen gebracht.

Wenn seine Nachbarn, die ihm den Waizenbau aus guten Gründen widerrathen hatten, zu ihm kamen, so pries er den herrlichen Stand oder die schöne Ernte seines Waizens, und führte im ersteren Falle sie auch wohl, zum Beweise, daß er Wahrheit rede, auf seine Waizenäcker. Wenn die ihn aber dann auch um seinen Roggen, seine Erbsen und die übrigen Früchte befragten, oder ihn auf den schlechten Stand derselben aufmerksam machten; dann ward er kleinlaut, klagte über Unglück, und meinte, daß er gar nicht wisse, woher es komme, daß ihm der Bau dieser Früchte fehl schlug. Erwiderten ihm diese dann geradehin, daß der Mangel an Dung und die zu häufige Wiederkehr dieser Früchte auf seinen ohnedies magern Boden die Ursache hiervon wären, so wollte er dieß nicht glauben, und ward im Ernste böse. „Ich lasse, sprach er „dann, doch gut und tüchtig pflügen, und „dieß muß doch wohl die Stelle des Dungs „um so mehr ersetzen, als ich zu diesen Früch-

Wasser setzen lassen und durch den Auprechtsauer Wald nach Hause gehn, es ist etwas näher.“ Halb lahm vor Müdigkeit und mit ausgetrockneter Kehle kam endlich die arme Frau an Arme ihres Mannes beim Thor schlusse noch zu Straßburg an, und denkt jetzt noch an ihre guten Stunden.

Die neue Erfindung.

Wir haben schon im vorjährigen Kalender gezeiget, was die Engländer für erfindungsreiche Köpfe sind. Unlängst tritt einer vor den Lord Major von London, setzt einen zugedeckten Korb auf den Schreibtisch hin, woraus er an zwanzig Stück Hühner und Enten herauszieht von

Mondsviertel.

OCTOBER.

Mondsviertel.

Letztes Viertel den 5. um
4 Uhr 25 min. Ab. — Nebel,
schön, dann windig.



Neumond den 12. um
12 Uhr 4 min. Morgens früh.
— Schön, dann regnerisch.

Erstes Viertel den 18. um
7 Uhr 39 min. Ab. — Win-
dig, dann angenehm.

Vollmond den 26. um 10
Uhr 25 min. Nachts. — Mei-
stens noch schön.

Gartenarbeiten im Weinmonat.

Zu Anfang dieses Monats werden die Kraut-
seglinge, drei zusammen, gesetzt, und das Herz-
blatt in die Erde gethan. Kohlgewächse und
Wurzelwerk werden theils eingeschlagen, theils
versezt; Bäume werden vom Moos und dür-
ren Reisern gesäubert; junge Bäume in Lö-
cher versezt, die schon einige Wochen vorher
gemacht worden sind; die Krone wird erst im
Frühjahr gestutzt; alle Bäume angebunden.

Zum künftigen Gebrauche der Hauswirth-
schaft setze man einen hinlänglichen Vorrath
von allerhand Kohl, Wintersalat, Wurzel-
werk ic. in einen Keller oder helles Gewölbe
in Sand ein. Das späte Lagerobst wird ab-
genommen, bei trockenem Wetter bleibt es des
Nachts unter den Bäumen liegen und schwitzet;
gegen Mittag aber sucht man das beste aus,
trocknet es wohl ab, und legt es auf der Stelle
in Fässer ein. Das geringere wird getrocknet
oder verkauft.

„ten fleißig mergle. Man rühmt ja den Mergel
„so sehr, und ich sehe an meinem Nachbar
„Herrn Emsig, daß er auch hilft. — Mein,
„nein, meine Wirthschaftsart trägt nicht die
„Schuld; gewiß habe ich in einem unglückli-
„chen Zeichen gesät oder gepflügt, oder böse
„Menschen haben mir etwas angethan.“ —
Seine Nachbarn lächelten nun zwar hierüber,
aber sie schwiegen, da sie wußten, daß es
eben so unmöglich ist, einen Esel zum Pferde
umzuschaffen, als ihn von seiner verkehrten
Wirthschaftsart zu überzeugen.

Mit dem Waizenbau aber nahm es ein
kläglich Ende. Da der Boden, wie schon ge-
sagt, nicht zum Waizenbau geschaffen war,
derselbe auch alle zwei Jahre auf ein und den-
selben Fleck wiederkehrte, der Rückschlag von
Korn, Erbsen, Gerste und Hafer aber sich
jährlich vergrößerte, hierdurch Mangel an Fut-
ter, und dadurch Mangel an Mist entstand,
weil die Zahl des Viehes verringert werden
musste, und das, was da war, schlecht ge-
nährt wurde, und daher auch der zum Bai-
zenbau ersene Boden wenigern schlethern
Dung, als früher, erhielt; so wurde derselbe
von Jahr zu Jahre schlechter, so, daß er kaum
die Ausfaat wiedergab. Aber auch diese Er-
fahrung machte Herrn Nachlässig nicht weis-

hübschem Aussehen, dann die Versamm-
lung mit Selbstgenügsamkeit anblickend
sagt er: „Diese habe ich selbst ausge-
brütet.“ Se. Herrlichkeit wollte es nicht
glauben, die Aldermänner machten große
Augen und waren voll Verwunderung.
Einer aus dem Stadtrath aber, gelehr-
ter als seine Mitbrüder, machte die Be-
merkung, die Eierausbrütung durch
Menschen sey in China schon längst be-
kannt, und zum Beweise erzählte er eine
Anekdote, die meine Leser gewiß noch in
keinem Kalender gelesen haben. Ein chi-
nesischer Kaper hatte ein englisches Schiff
gekapert und wollte seine Gefangenen nicht
umsonst füttern. Für den Zimmermann,
den Schuster, die Matrosen fand er leicht
Beschäftigung; aber es befand sich auf
dem Schiffe auch ein Federfuchser, so
eine Art Kalendermacher, der nur mit-
gereiset war, um die Sterne abzuzäh-
len und auszumessen, küß ein Gelehrter;

November Wintermonat

| | | für Römisch-Katholische. | | f. Protestanten. | | Tage- länge. | C L | Stand der Sonne und der Planeten, nebst muth- maßlicher Witterung. |
|-----------------------------------|----|--------------------------|----|------------------|----|-----------------|--------|--------------------------------------------------------------------------|
| | | St. | M. | St. | M. | | | |
| Dienst. | 1 | Aller Heiligen | | Aller Heiligen | | 9 48 | | ist noch Morgens. Wind. |
| Mittw. | 2 | Aller Seelen | | Aller Seelen | | 9 45 | | geht auf u. 4 u. M. nebel. |
| Donn. | 3 | Hubertus | | Theophilus | | 9 42 | | 9 u. 56 m. Ab. heiter |
| Freyt. | 4 | Carol. Borrom. | | Reinhart | | 9 39 | | Abw. d. ☉ 15° 22' f. |
| Sam. | 5 | Zacharias | | Malachias | | 9 36 | | ☉ ☿ regnerisch |
| 45) W. Samen u. Unkr. Matth. 13. | | | | Mth. 22, 15-22. | | | | |
| Sonn. | 6 | Leonhard | | 23) Leonh. | | 9 33 | | ist in d. Morgenstunden |
| Mont. | 7 | Florenz | | Nepomuk | | 9 30 | | ostwärts sichtb. ☉ blitze |
| Dienst. | 8 | 4 gekrönte Märt. | | B. Henoch | | 9 27 | | Erdb. d. ☉ ☿ ☿ |
| Mittw. | 9 | Theodor | | Theodor | | 9 24 | | ☿ u. ☿ in d. M. wolken |
| Donn. | 10 | Tryphonius | | Philibert | | 9 21 | | 6 u. 48 m. M. wind |
| Freyt. | 11 | Martin B. | | Martin | | 9 18 | | ☿ steht N. in J. nebel. |
| Sam. | 12 | Martin, Papst | | Eunibert | | 9 16 | | ☿ sten, Aufg. v. 1 u. trüb |
| 46) Vom Senfsteinlein Matth. 13. | | | | Mth. 3, 15-26. | | | | |
| Sonn. | 13 | 25) Archwelf. | | 24) Briccius | | 9 12 | | Abw. d. ☉ 17° 58' f. hell |
| Mont. | 14 | Veneranda | | Theodosius | | 9 9 | | Aufg. ☿ 2 u. M. trüb |
| Dienst. | 15 | Gertrud, Leop. | | Leopold | | 9 6 | | ist die ganze M. J. dust |
| Mittw. | 16 | Eucherius | | Othmar | | 9 3 | | sch. Aufg. 6 u. M. rauch |
| Donn. | 17 | Gregor Thaum. | | Berchtold | | 9 0 | | ☿ 2 u. 4 m. Mittags |
| Freyt. | 18 | Odo, Abt | | Christian | | 8 56 | | ☿ geht in d. m gelind |
| Sam. | 19 | Elisab. v. Ung. | | Elisabeth | | 8 54 | | Aufg. ☿ 5 u. M. heiter |
| 47) W. Greuel d. Bewüst. Mth. 24. | | | | Mth. 24, 15-26. | | | | |
| Sonn. | 20 | 26) Feltr v. B. | | 25) Johanna | | 8 58 | | Abw. d. ☉ 19° 41' f |
| Mont. | 21 | Maria Opf. | | Mar. Opf. | | 8 52 | | Erdf. d. ☉ ☉ blitze |
| Dienst. | 22 | Cecilia | | Cecilia | | 8 51 | | ☉ im M. 1 u. 45 m. Ab. |
| Mittw. | 23 | Clemenz | | Clemenz | | 8 50 | | ☿ steht in II nebel. |
| Donn. | 24 | Chryfogon | | Christian | | 8 48 | | Aufg. ☿ n. 5 u. M. trüb. |
| Freyt. | 25 | Catharina | | Catharina | | 8 46 | | ☿ 4 u. 45 m. Ab. heiter |
| Sam. | 26 | Conrad | | Conrad | | 8 43 | | ☿ ☿ ☿ 1 u. M. hell |
| 48) Zeichen d. Gerichts. Luk. 21. | | | | Mth. 21, 1-9. | | | | |
| Sonn. | 27 | 27) Agr. | | 27) Agric. | | 8 41 | | Abw. d. ☉ 21° 8' f. regn. |
| Mont. | 28 | Sostenes | | Günther | | 8 39 | | Aufg. ☿ v. 5 u. M. wind |
| Dienst. | 29 | Saturninus | | Quirinus | | 8 36 | | ☿ in Mer. v. 3. u. M. |
| Mittw. | 30 | Andreas | | Andreas | | 8 34 | | ☿ ist im ☿ regen |

| | | | | | |
|-------------|---|--------------------|-------------|---|--------------------|
| Sonnenaufg. | { | Den 6. 7 u. 14 m. | Sonnenaufg. | { | Den 6. 4 u. 46 m. |
| | | —13. um 7 u. 25 m. | | | —13. um 4 u. 35 m. |
| | | —20. um 7 u. 33 m. | | | —20. um 4 u. 27 m. |
| | | —27. 7 u. 40 m. | | | —27. 4 u. 20 m. |

☿ ☿ ☿ Die Sonne geht in das Zeichen des Schützen den 22sten um 1 Uhr 56 Min. Nachmittags.

Mondsviertel.

NOVEMBER.

Mondsviertel.

Letztes Viertel den 3. um
6 Uhr 56 min. Abends. —
Nebel, Wind.

Neumond den 10. um 9
Uhr 48 min. Morgens —
Trüb, düst.



Erstes Viertel den 17. um
12 Uhr 4 min. Mittag. —
Gelind, Wind, trüb.

Vollmond den 25. um
4 Uhr 43 min. Abends. —
Nebel, Regen.

Gartenarbeiten im Wintermonat.

Man setzt Endivie in den Gartenkeller, schlägt Kohlkraben, Weißkraut ic. im Garten ein, und deckt es bei einfallender Kälte zu; bedeckt die Spargel- und Artischockländer mit viel langem Dünge; fährt fort Gelbrüben zu säen, Erbsen zu setzen. Im Baumgarten gräbt man die Erde an den Bäumen um, bringt verwesenen Düng zu den Wurzeln, ohne sie zu berühren, und deckt im folgenden Monat

die Löcher wieder zu. — In diesem Monat legt man neue Miststätten an, auf deren Grund man Schilf, Erbsenstroh ic. leget, auch dergleichen in die Fahrten des Hofes bringt; diese Grundlage aber, wenn sie nämlich eine Zeitlang durchfaul ist, bringt man aus den Fahrten zusammen auf die Miststätte, worauf man frischen Mist darüber schüttert. Ueberhaupt muß der Mist mehr trocken als naß liegen, damit er desto besser faule

fer. Er bauete auf Hoffnung bessern Erfolges Weizen fort, entzog seinen übrigen Aekern immer mehr und mehr den so nöthigen Düng, mergete immer stärker ohne den Acker durch kräftige Düngung zu unterstützen, ließ seinem Acker keine Ruhe, baute Roggen auf Roggen und nach diesem Hafer, und gewann zuletzt so elendes Geraide, daß die Mäher es kaum mit der Sense abhauen, und die Harter es nicht mit dem Rechen sammeln konnten. Sein Feld glich zuletzt einer Sandwüste, auf der nur hin und wieder kümmerlich ein Grashalm sproßte, und auf welchem die Schaafe gewiß verhungert wären, wenn sie sich allein davon hätten nähren sollen.

Die einzige Früchte, die Herr Nachlässig noch leidlich gewann, waren Erbsen und Gerste. Die ersten säete er nach Weizen, und die andern nach Kartoffeln in die Niederungen seines Feldes, in denen er abwechselnd diese Früchte einbrachte. Daß die Gerste in den Niederungen gerieth, lag aber darinn, daß er zu Kartoffeln noch Gerste nach Kartoffeln aus den wenigen Niederungen den Ausfall, welchen Herr Nachlässig in diesen und den übrigen Halmfrüchten auf den übrigen Feldern erlitt.

was sollte er mit diesem anfangen? Er hatte sich aber bald besonnen, das Geflügel war auf der Reise drausgegangen, dem Kapitän schmeckte das gesalzene Fleisch nicht, Eier waren noch im Vorrath da; er läßt also den Gelehrten Federhosen anziehen, unterlegt ihm ein Dutzend Gänseleier, und, wollte er oder wollte er nicht, er mußte sich darauf setzen und sie ausbrüten, und sich da! in der gemessenen Zeit schlüpfen die jungen Gänsechen aus.

So etwas hätte der hinkende Bote nicht erdacht; weil es aber doch nun erfunden ist, warum sollten wir nicht auch Gebrauch davon machen? Ich hätte fast Lust dazu. Der geneigte Leser, der, wenn er ein Namenbüchel oder einen Katechismus kauft, den Kalender gern obendrein in den Kauf haben möchte, weiß nicht wie lange ein armer hinkender Bote darüber sitzen muß, bis er so ein Ding zusammengeschmiert hat, besonders ein hinkender Bote, der seine Leser respektirt,

Mondsviertel.

Letztes Viertel den 3. um
4 Uhr 42 min. Morgens. —
Nebel, Wind, kalt.

Neumond den 9. um 9
Uhr 2 min. Nachts. —
Rauh, Schneelust.

DECEMBER.



Mondsviertel.

Erstes Viertel den 17. um
7 Uhr 46 min. Morgens. —
Schneegeftober.

Vollmond den 25. um 9
Uhr 47 min. Morgens. —
Hell und kalt.

Landarbeiten im Christmonat.

Man kann alle Saamen säen, welche ohne Schaden die Winterkälte vertragen können, als Ackerbohnen, Erbsen, Gelbrüben, Peters-

filien, Rettig, Salat &c. Man vertilgt die Raupennester. — Die Gänse und alles Feder-
vieh muß vor Weihnachten reichlich, hernach
aber etwas lärglicher gefüttert werden, da-
mit es zum Eyerlegen nicht zu fett werde.

Und an diesen Ausfall war Herr Nach-
lässig selbst schuld, so wie daran, daß seine
Felder so entkräftet wurden. Hätte er den
Weizenbau fahren lassen, und den Mist hübsch
ordentlich auf seinen Feldern vertheilt; hätte
er sich nicht auf den Mergel allein verlassen,
sondern die gemergelten Felder gehörig mit
Dung unterstützt; hätte er nicht fortgesetzt
seinen Acker durch Anbau der Halmsrüchre
ausgesogen, sondern ihn von Zeit zu Zeit, da
er ihn mit Dung nicht zwingen konnte, ruhen
lassen, hätte Anderer Rath gefolgt, und nicht
hartnäckig auf seinen Kopf bestanden, und wä-
re er weniger abergläubisch gewesen: so würde
er in den wohlhabenden Umständen verblieben
seyn, in welchen er nach dem Tode seines
Vaters sich befand, und sein Acker würde nicht
so kraftlos geworden seyn, als er gegenwär-
tig ist.

Und war es zu verwundern, daß sein Acker
kraftlos ward, so, daß er zuletzt weder Weide
für die Schaafe, noch Stroh und Körner für
Menschen und Vieh erzeugte? — Man folge
nur dem Herrn Nachlässig nach, und man
wird sehen, ob man ihn nicht vielleicht erreichen
oder wohl gar übertreffen wird. —

und ihnen nicht gern altes, aufgewärmtes
Zeug aufstichet, daß sie dabei ausrufen:
Ei das hat mir meine Großmutter schon
erzählt! Während ich also über den Ge-
danken brüte, die ich zu Papier bringen
will, könnte ich zuleich auch junge Hühn-
chen und Gänschen ausbrüten; das gäbe
ein Nebenverdienst, denn beim Kalender-
machen kommt ohnehin nicht viel heraus.
Wenn ich dann mit der Zeit mir eine Feder
zuschneide von einer Gans, deren Vater
zu seyn ich selbst die Ehre hätte, was wollte
ich da erst für einen schnackischen Kalender
schreiben!

Doch auf unsern Engländer wieder zu-
rückzukommen, dieser hatte seine Eier nicht
auf eine so einfache Weise ausgebrütet,
sondern, wie diese Insulaner alles fabrikk-
mäßig ins Große treiben, durch eine
Dampfmaschine tausend auf einmal zu
Tage befördert.